Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

246 (20.10.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 246
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Donnerstag
20. Oktober 1932

Die deutsche Wirtschaft braucht Ruhe

v. Siemens Stellungnahme gegen das Papen-Programm

Wenn in früheren Jahren Wirtschaftsführer bei einer großen Tagung das Wort ergriffen, so lauschte man ihren Erklärungen wie Offenbarungen. Dies galt vor allem für jene großen und erfolgreichen Männer, die Riesenkonzerne errichtet haben und in deren Gefolge der Erfolg ständiger Trabant zu sein schien. Dann kam die Zeit, da das Vertrauen zu den Wirtschaftsführern aufs tiefste erschüttert worden ist. Riesenzusammenbrüche auf der ganzen Linie. Das Wort „Wirtschaftsführer" war schon keine Ehre mehr.

Ebenso wie man in guten Zeiten übertrieb, ist die Beurteilung in schlechten Zeiten ungerecht. Schon allein die Position, die die leitenden Männer großer Konzerne einnehmen, sichert ihnen einen Einblick und Ueberblick, wie ihn viele allzu rasche Kritiker niemals besitzen werden. Wesentliche Bedeutung kommt den Ausführungen Dr. C. F. v. Siemens zu, der anläßlich der Feier des Gründungstages der Firma Siemens und Halske Forderungen aussprach, deren Berechtigung heute von niemand mehr verkannt werden kann.

Gerade als Postulat einer Besserung verlangt er, daß der Wirtschaft endlich das gegeben werde, was sie seit Jahren misse und was auf ihr wie ein ungeheurer Alp laste, Ruhe, um den Kräften, die die Wirtschaft wieder emporführen können, überhaupt erst einmal Gelegenheit geben, sich zu entfalten. Der politische und der wirtschaftspolitische Horizont ist aus den verschiedensten Gründen außen- und innenpolitischer Natur schon seit Jahren verdunkelt. Wie kann man unter diesen Umständen kalkulieren, wie ein neues Werk errichten, wie Umstellungen durchführen, von denen man nicht weiß, ob sie morgen noch zweckentsprechend sein werden oder bereits durch andere Ereignisse überholt sind?

Deutschland befindet sich seit Kriegsende in einer so schwierigen Situation, wie sie vielleicht noch niemals ein Staat in der Welt durchgemacht hat. Jetzt befinden wir uns in einem neuen Stadium der Unruhe, die diesmal im guten Sinne gemeint, der Wirtschaftsankurbelung dienen soll. Eine der früheren Aeußerungen Papens anläßlich der Veröffentlichung seines Programmes haben allgemein den heftigsten Widerspruch hervorgerufen. Gerade auf sie nahm Herr v. Siemens Bezug, auf die Behauptung, daß dem Unternehmertum eine letzte Chance geboten werde. Dem Führer eines der bedeutendsten Konzerne Deutschlands kommt es darauf an festzustellen, daß eine solche Erklärung an den wahren Tatsachen vorbeigehe. Ruhe und Ordnung müsse geschaffen werden, damit sich die Wirtschaft entfalten kann, und aus sich heraus in der Lage ist, die Arbeitslosen wieder in den Arbeitsprozeß aufzunehmen. Das sei wichtiger als herumzuexperimentieren und dabei eine die Industrie schädigende Wirtschaftspolitik — siehe die Kontingentverhandlungen — zu betreiben.

Diese offen erklärte Skepsis gegenüber den Maßnahmen Papens überrascht weniger durch den Inhalt der Erklärung, der vom industriellen Standpunkt aus garnicht anders erwartet werden konnte, als durch die Offenheit, mit der sie Herr v. Siemens vortrug. Es zeigt sich hierin erneut, wie schwierig es ist, für die gesamte Wirtschaft ein Hilfsprogramm aufzustellen, da Maßnahmen, die geeignet sind, dem einen zu helfen, für den anderen schweren Schaden im Gefolge haben können.

Falsche Behauptungen über die Gehälter der Reichsminister

Berlin, 19. Okt. Verschiedentlich sind während des Wahlkampfes Behauptungen über die Höhe des Gehaltes des Reichskanzlers und der Reichsminister im Umlauf, die völlig von den Tatsachen abweichen. Wenn behauptet wird, der Reichskanzler beziehe ein Gehalt von 45 000 RM., dazu eine Dienstaufwandsentschädigung von 18 000 RM. und ein Wohnungsgeld von 2520 RM., also insgesamt 65 520 RM., so ist demgegenüber richtig, daß auf Grund des Ministergesetzes vom 29. März 1930 die Bezüge des Kanzlers sich zusammensetzen aus einem Grundgehalt von 45 000 RM., einem 3prozentigen Sonderzuschlag von 1350 RM., zusammen also 46 350 RM. jährlich. Unter Berücksichtigung der erfolgten **Kürzungen von insgesamt 37 Prozent** auf Grund der Notverordnungen und des freiwilligen Verzichtes hat sich dieses Diensteinkommen um 17 149.50 RM vermindert, so daß das jährliche Einkommen des Reichskanzlers also 29 200.50 RM. beträgt. Das steuerpflichtige Diensteinkommen des Kanzlers unterliegt den üblichen Abzügen der Einkommensteuer, dem Zuschlag für Einkommen über 8000 RM., der Krisensteuer der Veranlagten, der Bürgersteuer und der Kirchensteuer. Die neben diesen Bezügen dem Reichskanzler gewährte Dienstaufwandsentschädigung, deren Höhe durch den Haushaltsplan bestimmt wird, beträgt zur Zeit 18 000 RM. jährlich. Einen Wohnungsgeldzuschuß bezieht der Reichskanzler nicht.

Die **Gehälter der Reichsminister** werden ebenfalls nach dem Gesetz vom 29. März 1930 bestimmt. Danach bezieht ein Reichsminister an Grundgehalt 36 000 RM., dazu 3 Prozent erblichen Sonderzuschlag in Höhe von 1080 RM., zusammen 37 080 RM. Die 37prozentige Kürzung auf Grund der Notverordnungen beläuft sich auf 13 719.60 RM., **so daß gegenwärtig das Ministergehalt 23 360.40 RM.** beträgt. Auch dieses Gehalt unterliegt den gleichen Abzügen wie das des Reichskanzlers. Die Dienstaufwandsentschädigung der Reichsminister beträgt 4800 RM. Ein Wohnungsgeld beziehen die Reichsminister gleichfalls nicht.

Keine Wahlreden im Rundfunk

T.U. **Berlin**, 19. Okt. Nach den neuen Leitsätzen für den Rundfunk sollen bekanntlich die Rundfunksendungen von parteipolitischen Darbietungen freigehalten werden. In Verfolg dieser Leitsätze hat das Reichsministerium des Innern jetzt beschlossen, den politischen Parteien den Rundfunk im gegenwärtigen Wahlkampf für Wahlreden nicht mehr zur Verfügung zu stellen. Vor der letzten Reichstagswahl war den großen Parteien der Rundfunk je eine halbe Stunde freigegeben worden.

Vor dem Listenschluß für die Reichstagswahl

Berlin, 19. Okt. Wie das Nachrichtenbüro des VdZ. meldet, läuft die Frist der Parteien für die Einreichung der Kreiswahlvorschläge zur bevorstehenden Reichstagswahl am Donnerstag ab. Die Frist für die Vorlegung von Reichswahlvorschlägen findet ihr Ende am kommenden Sonntag. Es haben sich bereits jetzt fünf kleine Gruppen für den Reichswahlvorschlag angemeldet, darunter die Polenpartei und die Börsing-Bewegung. Die Zahl der Einzelvorschläge auf dem Reichswahlvorschlag dürfte, falls nicht noch Splitterparteien dazu kommen, diesmal geringer werden als bei den letzten Wahlen. Es haben nur 12 Parteien bei den letzten Wahlen Abgeordneten in den Reichstag entsandt. Diese 12 Parteien haben ihre Nummer auf dem Reichswahlvorschlag reserviert erhalten. Einige von ihnen, so die Wirtschaftspartei, das Landvolk und die Deutsche Volkspartei, dürften aber auf ihre Nummer für den Reichswahlvorschlag deshalb verzichten, weil sie sich anderen Vorschlägen anschließen. Am Dienstag kommender Woche dürfte die Sitzung des Reichswahlausschusses stattfinden, in der abschließend festgestellt wird wie viel und welche Wahlvorschläge zur Reichstagswahl zugelassen werden.

Sturm in Norddeutschland

Im norddeutschen Küstengebiet und über der Nordsee setzte in der Nacht zum Dienstag ein heftiger Südwestwind ein, der sich zu Sturmstärke steigerte. Zahlreiche Dampfer, die die Elbe verlassen wollten, sahen sich gezwungen, ihre Ausreise zu verschieben. Am Dienstag vormittag zog eine **Windhose** über Reinsbüttel in Dithmarschen hinweg, die großen Schaden anrichtete. Das Dach einer riesigen Scheuer wurde 500 bis 600 Meter weit fortgeschleudert. Auch in **Berlin** wurde eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 45 Kilometerstunden festgestellt. Ein Sturm in solcher Stärke tritt in Berlin nur selten auf. Der Sturm, der abends von Südwest auf Nordwest drehte, machte sich um so unangenehmer bemerkbar, als er schwere Regenschauer heranführte. In den Wäldern der Umgegend Berlins, sowie in den Parkanlagen und in den Laubenkolonien wurde viel Schaden angerichtet. An mehreren Stellen stürzten Bäume um.

Seit Dienstag wütet auch über **Leipzig** ein heftiger Sturm, der teilweise erheblichen Schaden anrichtete. So wurden in einzelnen Stadtteilen Plakatsäulen umgerissen. In **Rötha** bei Leipzig stürzte am Dienstag abend der **Turm der Marienkirche zusammen.** Dadurch wurden alle elektrischen Leitungen zerstört, so daß die Stadt ohne Licht war. Menschen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Feuerwehr und Röthaer Bürger haben sofort die nötigen Absperrungen vorgenommen.

Fürsten-Hochzeit in Koburg

Koburg, 19. Okt. Die Vermählungsfeierlichkeiten anläßlich der am Donnerstag in Koburg stattfindenden Hochzeit des Prinzen Gustav Adolf von Schweden mit der Prinzessin Sybille von Sachsen-Koburg-Gotha nahmen mit einem Presseempfang in der Diele des Fürstenbaues auf der Veste Koburg, der Winterwohnung des Herzogspaares, ihren Anfang. Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha sowie das Brautpaar waren anwesend und unterhielten sich mit den über 50 Pressevertretern des In- und Auslandes, die zu dem Empfang erschienen waren. Allein auch von der skandinavischen Presse sind 20 Pressevertreter in Koburg anwesend. Es wurden sodann gemeinsam die zahlreichen und prachtvollen Hochzeitsgeschenke besichtigt, wobei besonders das Geschenk des Reichspräsidenten von Hindenburg, zwei prunkvolle Leuchter und eine kunstvolle Obstschale aus der Königlichen Porzellanmanufaktur ins Auge fielen. Die Stadt Neustadt schenkte dem Hochzeitspaar ein kostbares Rosenthal-Service und eine Modellpuppe, die die Züge der Prinzessin Sibylle trägt, die Stadt Rodach schenkte ein Tafelservice, und die Stadt Koburg selbst u. a. eine Wiege, die einen doppelten Boden hat. Zwischen die Wände soll Koburger Erde gefüllt werden damit der zu erwartende Stammhalter auf heimatlichem Boden aufwächst. Vom 19. Oktober ab übernahm eine Kompagnie des Reichsheeres auf Anordnung des Reichspräsidenten die Ehrenwache auf der Veste Koburg. Bei den Hochzeitsfeierlichkeiten sind 67 Ehrengäste anwesend.

Die deutsch-französischen Kontingentsverhandlungen

T.U. **Paris**, 19. Okt. Im französischen Landwirtschaftsministerium hat am Mittwoch der erste Meinungsaustausch zwischen dem deutschen Kontingentausschuß und Vertretern des französischen Landwirtschaftsministerium stattgefunden. Die Verhandlungen werden am Donnerstag um 18 Uhr fortgesetzt.

Der Meinungsaustausch dürfte sich in Paris wesentlich einfacher gestalten als in Rom, weil die französische Wirtschaft von den deutschen landwirtschaftlichen Kontingenten nur in geringem Ausmaß betroffen wird.

Im übrigen ist das Interesse der französischen Wirtschaftskreise in höherem Maße auf Genf gerichtet, wo gegenwärtig die Verhandlungen über Fragen des deutsch-französischen Handelsvertrages geführt werden, dessen Kündigung bekanntlich von französischer Seite immer wieder verlangt worden ist.

Aufklärung von Eisenbahnanschlägen in Braunschweig

Zwei Beamte verhaftet.

T.U. **Braunschweig**, 19. Okt. Wie vom Landespolizeiamt mitgeteilt wird, wurden wegen dringenden Verdachts der Beteiligung an dem vor einigen Jahren in und um Braunschweig verübten Anschlägen auf die Signaleinrichtung und Züge der Reichsbahn, sowie wegen dringenden Verdachts damit zusammenhängender Amtsunterschlagungen und Urkundenfälschungen zwei Reichsbahnbeamte in Untersuchungshaft genommen. Einer von ihnen war in Braunschweig, der andere in Magdeburg und Berlin tätig. Beide wurden dem Amtsgericht Braunschweig zugeführt.

Hundert Jahre Morsetelegraph

Feier in Madrid.

T.U. **Madrid**, 19. Okt. Anläßlich des 100. Jahrestages der Erfindung des Morsetelegraph fand am Mittwoch im Madrider Senatsgebäude eine feierliche Gedenkfeier des internationalen Funk- und Telegraphen-Kongresses statt. In eindrucksvollen Worten wurde des Tages gedacht, an dem Morse auf der Rückreise von Le Havre nach New-York den Morsetelegraphen konstruierte und damit der Welt eines der wichtigsten Nachrichtenmittel schenkte. Besonderen Beifall fand die Ueberreichung einer Denkschrift über Morse und sein Telegraphensystem durch den deutschen Abordnungsführer an die Versammelten. Die Versammlung ehrte das Andenken Morses durch eine Minute Schweigen.

Botschafter von Hoesch's Abschied von Paris

Paris, 19. Okt. Botschafter von Hoesch überreichte Herriot die diesem vom Reichspräsidenten verliehende Goethemedaille. Im Anschluß daran veranstaltete Herriot zu Ehren des scheidenden Botschafters ein Frühstück, an dem u. a. mehrere Mitglieder der französischen Regierung und der französische Botschafter in Berlin, Francois Poncet, teilnahmen. In seiner Ansprache betonte Herriot, Botschafter von Hoesch habe sich durch seinen Patriotismus und durch die zielbewußte Vertretung der deutschen Interessen zugleich aber auch durch die Geradheit seines Wesens und das in langjähriger Erfahrung erworbene Verständnis für das französische Volk allgemeine Achtung in Frankreich erworben. Man sehe ihn deshalb mit großem Bedauern von seinem Posten scheiden, auf dem er stets für die Herbeiführung eines besseren Verhältnisses zwischen Deutschland und Frankreich tätig gewesen sei. Das Ziel bleibe bestehen, und der Glaube, daß trotz aller Schwierigkeiten dieses Ziel nicht unerreichbar sei. Botschafter von Hoesch dankte für die warmen Abschiedsworte des Ministerpräsidenten und für das ihm von der französischen Regierung überreichte Abschiedsgeschenk, einer Sevre-Tafeldekoration. Der Botschafter schloß mit dem Wunsche nach Behebung der schweren Sorgen, die gegenwärtig auf der ganzen Welt lasteten.

Zur Kündigung des britisch-sowjetrussischen Handelsabkommens

London, 19. Okt. Zur Kündigung des britischen Handelsabkommens mit Sowjetrußland bemerkt „Financial Times", der Beschluß der britischen Regierung richte sich nicht gegen den normalen Handel zwischen beiden Ländern. Der britische Markt könne für Sowjetrußland ebenso wie für andere Länder, bei denen die Herstellungspreise anormal niedrig seien, nicht in der bisherigen Weise zur Verfügung stehen. Die hierauf bezüglichen Schritte seien allgemeiner und nicht besonderer Art und hätten nichts mit politischen Erwägungen zu tun. Allerdings werde die Frage der Gewährung diplomatischer Immunität und diplomatischer Vorrechte an den russischen Handelsvertreter, seine beiden Stellvertreter und die Büros der Handelsdelegation, die stets als schädlich für die britischen Handelsinteressen betrachtet worden sei, durch die Kündigung des Handelsabkommens von neuem aufgerollt werden.

Memeler Kreistag erneut aufgelöst

T.U. **Berlin**, 19. Okt. Das Direktorium des Memelgebietes hat nach einer Meldung Berliner Blätter aus Memel den Kreistag, der schon im Sommer v. Js. aufgelöst worden war, wiederum aufgelöst mit der Begründung, daß ein Teil der Wahlberechtigen verhindert worden sei, das Wahlrecht auszuüben.

Zeppelin wieder in Friedrichshafen

T.U. **Friedrichshafen**, 19. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist am Mittwoch um 21 Uhr von seiner achten Südamerikafahrt nach Friedrichshafen zurückgekehrt. Die Landung erfolgte um 21,40 Uhr glatt. Das Luftschiff brachte 14 Fahrgäste mit, die zum Teil von Rio de Janeiro kamen.

Aus dem Gerichtssaal

Wegen Amtsunterschlagung zu Zuchthaus verurteilt

Karlsruhe, 19. Okt. Wegen schwerer Amtsunterschlagung und Beseitigung von Urkunden verurteilte die hiesige Strafkammer den Kontrolleur Friedrich Karl Schmitt aus Bruchsal, der als Angestellter des Bruchsaler Arbeitsamtes 50 RM. Krisenunterstützung unterschlagen und zur Verdeckung der Veruntreuung Schriftstücke beseitigt hatte, zu einem Jahr Zuchthaus und 50 RM. Geldstrafe.

Kurpfuscher verurteilt

Karlsruhe, 19. Okt. Ein 60jähriger, mehrfach vorbestrafter Vertreter namens Philipp Sch. betätigte sich als Wunderarzt, indem er gegen Bleichsucht usw. alle möglichen Dinge verschrieb, die natürlich unfruchtbar waren. Er ließ sich seine „Kenntnisse" bezahlen und muß dafür wegen Betrugs im Rückfall auf drei Monate ins Gefängnis. — Ein Reisender K. schwindelte kranken Leuten ebenfalls vor, daß er ihnen helfen könne und ergatterte auf diese Weise insgesamt 375 RM. Urteil: sechs Monate Gefängnis.

Sieben Wochen Gefängnis für einen SA.-Mann

Villingen, 19. Okt. Vor dem Schöffengericht Konstanz wurde der SA.-Mann Walter Lamprecht aus Villingen, der am 9. September d. J. den Redakteur Jäger vom „Villinger Volksblatt" in den Räumen der Schriftleitung aus politischen Motiven gezwungen hatte, zu sieben Wochen Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt.

Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Taulien zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt

Königsberg, 19. Okt. Das Sondergericht verurteilte den kommunistischen Reichstagsabgeordneten Taulien wegen versuchten Totschlags und Aufruhrs zu drei Jahren Zuchthaus; 27 Angeklagte, zumeist Mitglieder der KPD., zu Gefängnisstrafen von sechs bis neun Monaten. Bei einer Exmission in Laut am 15. Oktober war es zwischen den Angeklagten und den Beamten und Landjägern zu Zusammenstößen gekommen. Taulien soll dabei die Beamten mit einer Axt bedroht haben.

Der Gattenmörder Cecchini zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt

Locarno, 19. Okt. Cecchini wurde zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Bei der Strafbemessung war maßgebend, daß das Gericht den Vorbedacht bei Verübung der Tat verneinte. Weiter nahm das Gericht in Anbetracht des äußerst leidenschaftlichen Charakters des Angeklagten eine Verminderung der Zurechnungsfähigkeit Cecchinis an. — Der Verurteilte hat seine junge Frau, eine Deutsche, erschossen.

Weiße Zähne: Chlorodont

die Zahnpaste die von mehr als 6 Millionen Menschen — allein in Deutschland — täglich gebraucht wird. Vorzüglich in der Wirkung, sparsam im Verbrauch, von höchster Qualität. Tube 50 Pf. und 80 Pf. Weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Deutschland

Kleiner Unfall Hindenburgs

Berlin, 19. Okt. Amerikanische Blätter verbreiten die Meldung, daß der **Reichspräsident** vor kurzem auf der Treppe ausgeglitten sei und sich schweren Schaden zugezogen habe. Das trifft in dieser Form glücklicherweise nicht zu. In Wahrheit hat sich vielmehr folgendes ereignet: Der Reichspräsident ist vor ungefähr acht Tagen in der Tat **auf dem Boden ausgerutscht und hingefallen.** Er hat dabei jedoch, so wird aus seiner Umgebung ausdrücklich versichert, keinen Schaden genommen. Das mag auch dadurch bestätigt werden, daß Hindenburg nicht eine Stunde seine gewohnten Amtsgeschäfte unterbrochen hat.

Polizeiliche Durchsuchung des Karl-Liebknecht-Hauses

Berlin, 19. Okt. Auf Veranlassung des Untersuchungsrichters beim Reichsgericht fand am Mittwoch eine Durchsuchung der Citydruckerei des Karl-Liebknecht-Hauses statt. Der Grund zu dieser Aktion ist, weiteres Beweismaterial zu einem bei dem Reichsgericht schwebenden Verfahren zusammenzutragen. Die Rotationsmaschine der Citydruckerei wurde beschlagnahmt, da durch Sachverständige festgestellt wurde, daß auf ihr Schriften hochverräterischen Inhalts gedruckt worden sind.

Einigung über die Badekleidung

Berlin, 19. Okt. Im preußischen Ministerium des Innern hat am 18. Oktober eine Besprechung mit den Vertretern der **Badeanzugindustrie** und des **Textilhandels** stattgefunden. Die Besprechung hat zu einer Einigung aller Beteiligten über die polizeilichen Anforderungen an eine zweckmäßige und geschmackvolle Badekleidung geführt, die dem sittlichen Empfinden der Bevölkerung entspricht. Damit sind die gegen den Erlaß vom 28. September entstandenen Bedenken der beteiligten Wirtschaftskreise ausgeräumt

Der sächsische Landtag gegen Reichsreform

Dresden, 19. Okt. Der sächsische Landtag hat im Zusammenhang mit einer sozialdemokratischen Anfrage über die Stellungnahme der sächsischen Regierung zur Frage der Reichsreform beschlossen, die sächsische Regierung zu beauftragen, gegen die **Pläne der Reichsregierung schärfsten Protest einzulegen** und im Reichsrat gegen alle verfassungsändernden Gesetzentwürfe zu stimmen. Für den Antrag stimmten außer den Sozialdemokraten die Kommunisten, die Nationalsozialisten und die Demokraten. Der Beschluß erfolgte gegen ausdrückliche Vorstellungen der sächsischen Regierung.

Eisenbahnunfall — 2 Tote, 9 Verletzte

Halle, 19. Okt. Am Kleinbahnübergang Passendorf der Halle—Hettstedter-Eisenbahn stieß ein Personenauto mit einem Kraftomnibus zusammen. Der Besitzer des Autobusses wurde auf der Stelle getötet; ein Fahrgast tödlich verletzt. Fünf Personen erlitten sehr schwere und vier leichtere Verletzungen. Die Schranken am Bahnübergang waren außer Betrieb, da sie von heftigem Sturm stark beschädigt worden waren.

Dr. Stegerwald in Neuß

Neuß, 19. Okt. In einer Kundgebung der Zentrumspartei sprach der frühere Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald über die politische Lage. Die Nationalsozialisten wüßten, so führte er u. a. aus, daß ohne die Volksmeinung nicht zu regieren sei. Die Verfassungsreform sei notwendig, weil in Weimar unter dem Druck der Spartakisten und bei einer sozialistisch-demokratischen Mehrheit keine 100prozentig vollkommene Verfassung hätte geschaffen werden können. Als Ziel der Reichsreform stellte der Redner auf: Beseitigung des Dualismus Reich-Preußen, Umgestaltung des ohnmächtigen Reichsrats, zweckmäßige Konstituierung des Reichstages und des Listenwahlrechts. Der Redner übte Kritik an der Wirtschaftspolitik der Reichsregierung und forderte eine Wirtschaftsreform, die die Selbstverwaltung und Selbstverantwortung der Wirtschaft betone. Der Ankurbelungsgedanke sei schon zu seiner Amtszeit in einer Kommission erörtert worden. Das Zentrum werde, so schloß Dr. Stegerwald, unter keinen Umständen das Recht der Arbeiterschaft umstoßen lassen

Fahrt des Reichsinnenministers durch die bayerische Ostmark

Kötzting (Niederbayern), 19. Okt. Von Cham kommend trafen Reichsinnenminister Freiherr von Gayl, Ministerpräsident Dr. Held und Innenminister Dr. Stützel auf ihrer Ostmarkenrundfahrt in Kötzting ein. Im Hotel Post fand eine interne Besprechung des Reichsinnenministers mit maßgeblichen Persönlichkeiten der Stadt statt. Am Mittwoch erfolgte die Weiterfahrt nach Eisenstein.

Ausland

Rücktritt des belgischen Kabinetts

Brüssel, 19. Okt. Das gesamte Kabinett ist gestern zurückgetreten. Im Kabinettsrat hatten die liberalen Minister an ihrem Standpunkt, daß Neuwahlen notwendig seien, festgehalten und jedes Kompromiß abgelehnt. Ob das Parlament aufgelöst wird, steht noch nicht fest, da die Entscheidung hierüber der König zu treffen hat.

Das neue Kabinett in Rumänien

Sinaja, 19. Okt. Maniu erklärte, daß er die Betrauung mit der **Regierungsbildung endgültig angenommen habe.** Minister des Aeußeren wird **Titulescu** werden. Maniu wird am Donnerstag die Regierungsliste dem König unterbreiten.

Neue Schlacht im Chacogebiet

La Paz, 19. Okt. Im Chacogebiet ist nach privaten Meldungen eine heftige Schlacht zwischen Bolivianern und Paraguayern im Gange. Die Paraguayer, deren Stärke 14 000 Mann beträgt, sollen zurückgeschlagen worden sein

Kleine Nachrichten aus aller Welt

„Adolf Hitler-Haus" in Berlin. Dienstag nachmittag wurde das neue Parteihaus der Berliner Nationalsozialisten in der Voßstraße Nr. 11 eingeweiht und dem Verkehr übergeben. Dieses Parteihaus trägt den Namen: „Adolf Hitler-Haus".

Drei Todesopfer der Schlagwetterexplosion bei Aachen. Drei der bei dem Unglück auf der Grube „Sophia Jakoba" in Hückelhoven schwer verletzten Bergleute sind gestorben. Drei weitere Opfer des Unglücks schweben noch in Lebensgefahr.

Drei Bergleute verschüttet. Auf der Grube Göttelborn im Fischbachthal im Saargebiet, wurden drei Bergleute verschüttet. Sie konnten sofort befreit werden, doch haben alle drei schwere Verletzungen erlitten.

254 000 Zlotys unterschlagen. Oberschichtmeister Kietz und Rechnungsführer Budell, die auf dem Bergwerk in Kattowitz beschäftigt sind, wurden verhaftet, weil sie 254 000 Zloty im Laufe von 12 Jahren unterschlagen haben sollen.

Baden

Tagung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes

Weinheim, 19. Okt. Der badische Verband des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes hielt in Weinheim eine Verbandstagung, verbunden mit Schulungskursen, ab, zu der sämtliche Ortsgruppen Vertreterinnen entsandt hatten. Das Thema des ersten Tages war: Wie bekämpfen wir praktisch die Gottlosenbewegung? In einer Arbeitsgemeinschaft unter Leitung von Stadtpfarrer Joest-Mannheim wurden Richtlinien für den Kampf gegen die Gottlosenbewegung herausgearbeitet. Den Schulungskurs für Bundesarbeit und Vereinstechnik hielt die zweite Bundesvorsitzende, Freiin A. von Werthern-Hannover. Der Abend des zweiten Tages vereinigte die Mitglieder des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes mit der Gemeinde zu einer Gustav-Adolf-Feier in der Peterskirche. Auf der eigentlichen Verbandstagung erstattete die Vorsitzende des badischen Verbandes, Frau Erika Pfaff-Weinheim, den Geschäftsbericht und erteilte dann Freiin A. von Werthern das Wort zu ihrem Vortrag: „Zeitenwende und Frauenbewegung". Der Deutsch-Evangelische Frauenbund, so führte sie aus, sehe sich heute vor große Aufgaben in Ehe und Familie, in Schule und Gesetzgebung gestellt. Die Frau sei in Gefahr, den Platz, den sie sich im Kulturleben unseres Volkes erkämpft hat, wieder zu verlieren. Aus vielen Berufen, aus dem öffentlichen Leben wolle man sie zurückdrängen. Das Recht auf Arbeit dürfe ihr aber nicht genommen werden. In der Zeitenwende, in der wir nun stehen, dürfe zum Wiederaufbau unseres Volkes der Fraueneinfluß und die Mitarbeit der Frau nicht fehlen. An den Vortrag knüpfte sich eine lebhafte Diskussion.

Aus dem Freiwilligen Arbeitsdienst nach — Südbrasilien

In Ebersteinburg bei Baden-Baden hatte sich im Frühjahr 1932 eine Gruppe junger deutscher Katholiken aus allen Teilen des Reiches zu einem freiwilligen Arbeitsdienst zusamengefunden. Unter Führung von Dr. Konrad Theiß vom Caritasverband wurde dort nützliche Weg- und Aufforstungsarbeit geleistet. Ziel dieses vierwöchigen Arbeitsdienstes war, sich gegenseitig kennenzulernen, ungeeignete Elemente auszuscheiden und gemeinsam eine Siedlung in Süd-Brasilien zu unternehmen. In einer Feierstunde wurde zum Abschluß der Eid auf eine selbstgegebene Verfassung abgelegt, die alle Teilnehmer für zwei Jahre unter strafte Disziplin stellt. Nachdem die nötigen Mittel in Höhe von 1000 bis 1500 RM. auf den Kopf beschafft waren, reisten 17 Mann Ende Juni nach Brasilien aus, wo am Oberlauf des Benedicto Novo am Lima auf gemeinsame Kosten ein größerer Landkomplex gekauft worden war. In San Franzisko do Sul (Santa Catharina) wurde diese erste Gruppe für die Jugend-Gemeinschaftssiedlung von Kaplan Johannes Beil, dem Anreger des Gedankens in Empfang genommen.

Dieser berichtet jetzt über die ersten Erlebnisse drüben. Wie so häufig, hatte man den jungen Leuten noch kurz vor ihrer Abfahrt und auf dem Dampfer viele Schauergeschichten vom Urwald und seinen Gefahren erzählt. Sie waren deshalb etwas mißtrauisch bei ihrer Ankunft. Um so größer war ihr Erstaunen, als sie die südbrasilianischen Verhältnisse in Wirklichkeit sahen. Sie fuhren an einem Sonntag bei herrlichstem Wetter durch die ganz an den deutschen Schwarzwald erinnernde Blumenauer Gegend. Ueberall fröhliche Kirchengänger und lachendes Volk. Abends kam man bei Vollmond auf dem vorbereiteten Gelände, zweieinhalb Autostunden von Blumenau entfernt, an, fand ein prächtiges Haus vor, das für 100 Jungen eingerichtet war. Vor dem Haus der Schweinestall schon gut besetzt. Gleich in den ersten Tagen Schlachtfest. Die Jungen sind sehr zufrieden; so schön hätten sie es sich längst nicht vorgestellt. „Ich kenne auch andere Urwaldsiedlungen", schreibt Kaplan Beil, „aber ich bin überzeugt, so ist noch niemand, der aus Deutschland in den Urwald kam, von einer Gesellschaft empfangen worden. Ich konnte leider nur zehn Tage oben bleiben. Aber ich habe das feste Bewußtsein mitgenommen, dort oben wächst etwas ganz Großes. Das haben auch die Leute aus Blumenau gemerkt. Wir haben gleich mit unserem Land eine Weide mitgekauft mit einer Viehherde, so daß auch Milch da ist. Die Jungen haben am zweiten Tage mit der Arbeit begonnen und man sieht, daß sie mit Freude und Interesse bei der Sache sind, weil sie jetzt selbst sehen, daß ich nicht mehr versprochen habe, als ich halten kann. Sie haben alles besser vorgefunden und können sicher sein, daß sie nach zwei Jahren jeder eigener Herr im eigenen Heim sein werden. Wir haben zwei Kolonisten dabei, die die Jungen anlernen. Ich hoffe, daß noch in diesem Jahre weitere Trupps kommen, damit die Sache weiter ausgebaut werden kann. Wir haben vorerst 7000 Hektar gekauft.

Karlsruhe, 19. Okt. (Kandidatenliste.) Landesvorstand und Landesausschuß der Deutschnationalen Volkspartei in Baden haben beschlossen, für die kommende Reichstagswahl mit der gleichen Kandidatenliste wie bei der letzten Wahl herauszukommen. Sie enthält folgende Namen an der Spitze: 1. Hanemann, Dr. Alfred, Landgerichtsdirektor, Heidelberg; 2. Mahla, Heinrich, Fabrikant, Pforzheim; 3. Jenne, Friedrich, Landwirt und Gemeinderechner, Eichtersheim.

Pforzheim, 19. Okt. (Totaufgefunden.) Als Montag nacht ein Kraftwagen nach Bauschlott zu fuhr, fand der Führer einen Kraftradfahrer tot auf der Straße liegen. Es war der 30jährige Elektromonteur Albert Hörnle, der eine Biegung zu rasch hatte nehmen wollen und dabei gestürzt war. Das Kraftrad war völlig zertrümmert.

Pforzheim, 19. Okt. (Selbstanschluß.) Der jetzige Fernsprechbetrieb in Pforzheim wird voraussichtlich am 26. November in den Selbstanschlußbetrieb übergeleitet.

Heidelberg, 19. Okt. (Berufung.) Dr. Horst Rolitz in Heidelberg, ein Schüler des Berliner Nationalökonomen, Hermann Schumacher, hat von der kolumbianischen Regierung einen Ruf an die Universität Bogota auf den Lehrstuhl der Volkswirtschaftslehre und Finanzwissenschaft erhalten und angenommen.

Rastatt, 19. Okt. (Bissiger Hund.) Ein hiesiger Handwerksmeister erwarb vor kurzem einen Wachhund. Als das Tier zum erstenmal ins Freie gelassen wurde, fiel es sofort die ihm begegnenden Menschen an. Unglücklicherweise kam ihm auch das vierjährige Bübchen des Joseph Schmitt, das sich nicht wehren konnte, in den Weg. Ehe der Hund verjagt werden konnte, hatte er dem Kinde fürchterliche Bißwunden beigebracht. Der Kleine schwebt in Lebensgefahr.

Lahr, 19. Okt. (Zwangsversteigerung.) Die Zwangsversteigerung der Grundstücke der ehem. Honnef-Werke AG. und des Fabrikanten Honnef in Dinglingen hat nunmehr ein entsprechendes Angebot gebracht. Die Hauptgläubigerin, die Zentral-Bodenkredit-Bank in Berlin bot für den gesamten Gebäudekomplex rund 62 000 RM. Der Zuschlag dürfte in etwa zwei Wochen erteilt werden.

Freiburg, 19. Okt. (Tagung.) Die ehemaligen Angehörigen der 8. Landwehrdivision hielten unter dem Vorsitz von Oberst a. D. Pilgrin ihre Hauptversammlung ab. Nach Erledigung der Regularien wurde beschlossen, die Regimentsgeschichte der 109er im Buchhandel erscheinen zu lassen und die erforderlichen Mittel für die würdige Herrichtung des Gefallenendenkmals auf der Tüllinger Höhe zu genehmigen. Die nächste Hauptversammlung findet 1933 in Pforzheim statt.

Singen a. H., 19. Okt. (Motorradunfall.) Abends verunglückte in der Nähe von Hilzingen der 40 Jahre alte städtische Arbeiter Sprenger mit seinem Motorrad so schwer, daß er in das Singener Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Verunglückte hatte einen Armbruch, Schlüsselbeinbruch und innere Verletzungen erlitten.

Sasbachwalden, A. Achern, 19. Okt. (Unfall.) Der Motorradhändler Fallert wurde beim Holzspalten von einem Holzklotz so unglücklich an den Kopf getroffen, daß er bewußtlos ins Krankenhaus verbracht wurde, wo er starb.

Badenweiler, 19. Okt. (Der Reichswehrminister.) Reichswehrminister General von Schleicher ist in Begleitung seiner Gattin und eines Adjutanten hier eingetroffen und im Hotel Römerbad abgestiegen. Der Minister beabsichtigt, etwa 14 Tage in Badenweiler zu bleiben.

Säckingen, 19. Okt. (Einen Verletzten beraubt.) Ein Motorradfahrer, der mit seinem Motorrad verunglückte, wurde auf dem Transport ins Krankenhaus von einem ihn begleitenden „Hilfsbereiten" bestohlen. Dem Manne konnte allerdings seine fette Beute bald wieder abgenommen werden.

Triberg, 19. Okt. (Grausiger Fund.) Abends fanden Bahnarbeiter im Seelenwaldtunnel bei Triberg eine männliche Leiche. Der Tote ist von einem Zuge erfaßt und getötet worden, wobei der Kopf vom Rumpf getrennt wurde. Die Personalien des Toten konnten noch nicht ermittelt werden. Auch steht nicht fest, ob es sich um einen Selbstmord oder einen Unglücksfall handelt.

Konstanz, 19. Okt. (Kommt ein Bistum Konstanz?) Im Zusammenhang mit den Konkordatsverhandlungen in Baden tauchte in schweizerischen Blättern die Nachricht auf, daß die Absicht bestehe, das Bistum Konstanz als Suffragan-Bistum der oberrheinischen Kirchenprovinz wieder zu errichten. Die „Konstanzer Zeitung" erhält zu dieser Angelegenheit von bestunterrichteter Seite aus Rom einen Bescheid, in dem es u. a. heißt, daß im Rahmen der badischen Konkordatsverhandlungen die Frage eines Bistums Konstanz wahrscheinlich erörtert wurde und daß eine solche Wiederaufrichtung durchaus im Bereich des Möglichen liege. Die Bistümer in Deutschland seien gemessen an anderen Ländern, besonders Italien, unverhältnismäßig groß und Konstanz habe die inneren und äußeren Vorbedingungen für eine neues Bistum schon erfüllt. Die schweizerischen Befürchtungen, es könnten Teile der Eidgenossenschaften in das neue Bistum Konstanz einbezogen werden, seien jedoch ungerechtfertigt.

*

— **Fünf-Rentenmarkscheine noch gültig.** Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß die Fünf-Rentenmarkscheine noch nicht aus dem Verkehr gezogen sind, daß sie also noch gültig sind.

— **Verbotene Signalinstrumente für Kraftfahrzeuge.** Es werden jetzt Signalinstrumente für Kraftfahrzeuge auf den Markt gebracht, die mehrere verschiedene Töne nicht zur gleichen Zeit, sondern einzeln hintereinander abgeben. Die Anbringung oder Verwendung solcher Signalinstrumente ist verboten und strafbar. Bei mehrtönigen Signalinstrumenten müssen die verschiedenen Töne gleichzeitig in einem harmonischen Akkord anklingen. Nur für Kraftfahrzeuge der Feuerwehren im Dienst, der Wehrmacht, der Reichspost und der Polizei sind Ausnahmen zugelassen.

— **Wie lange gelten Sonntagsrückfahrkarten.** Die Deutsche Reichsbahngesellschaft teilt mit: In der Oeffentlichkeit ist noch nicht hinreichend bekannt, daß der Zeitpunkt für den Antritt der Rückreise mit Sonntagsrückfahrkarten an Montagen oder an Tagen nach Feiertagen bis auf Widerruf, längstens bis 1. April 1932, auf 12 Uhr ausgedehnt worden ist. Es darf also die Rückfahrt auf dem Zielpunkt der Sonntagsrückfahrkarten am Montag oder am Tage nach Festtagen spätestens um 12 Uhr, von Unterwegsbahnhöfen spätestens mit dem Zug angetreten oder fortgesetzt werden, der den Zielbahnhof um 12 Uhr verläßt. Die Rückfahrt ist nach 12 Uhr ohne Fahrtunterbrechung zurückzulegen. Bei Zugwechsel ist sie spätestens mit dem nächsten anschließenden Eil- oder Personenzug fortzusetzen; auch ein dem Personenzug folgender Eil- oder Schnellzug darf benutzt werden, wenn er den Ausgangsbahnhof eher als der Personenzug erreicht. An dem frühesten Zeitpunkt der Hinfahrt (Samstag um 12 Uhr) hat sich nichts geändert.

— **Sichere dein Wahlrecht!** Die Wählerlisten liegen derzeit bis zum 23. Oktober auf. Nur solche Reichs angehörige sind zur Reichstagswahl zugelassen, die in einer Wählerliste oder Wahlkartei eingetragen sind. Listen und Karteien werden von der Gemeindebehörde geführt, in der der Stimmberechtigte seinen Wohnsitz hat.

— **Viehseuchen in Baden.** Nach den Mitteilungen der Bezirkstierärzte waren am 15. Oktober 1932 in Baden verseucht mit Maul- und Klauenseuche zwei Amtsbezirke mit zwei Gemeinden, mit Schweinepest vier Amtsbezirke mit 17 Gemeinden, mit Milzbrand drei Amtsbezirke mit drei Gemeinden und mit Geflügelcholera ein Amtsbezirk mit einer Gemeinde.

— **Verschärfung des sog. kleinen Latinums.** Nach einer Verordnung des badischen Unterrichtsministeriums ist die erfolgreiche Teilnahme am wahlfreien Lateinunterricht der drei Oberklassen an den Oberrealschulen und Realschulen durch die erfolgreiche Ablegung einer besonderen Prüfung in Verbindung mit der Reifeprüfung nachzuweisen. Bisher war diese Prüfung nicht vorgeschrieben. In der Prüfung werden die Kenntnisse im Latein verlangt, die für die Versetzung nach Klasse Obersekunda eines Realgymnasiums erforderlich sind. Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. In der schriftlichen Prüfung ist eine Uebersetzung aus dem Lateinischen zu fertigen. Außerdem sind zur Feststellung der Kenntnisse in der Formenlehre und in der elementaren Satzlehre einige Sätze in das Lateinische zu übersetzen. In der mündlichen Prüfung sind im Anschluß an die Uebersetzung einer im Unterricht noch nicht gelesenen Stelle aus Cäsar oder Livius Fragen aus dem Gebiete der lateinischen Elementargrammatik zu stellen. Schüler, die sich dieser Prüfung nicht unterziehen wollen, erhalten lediglich die Jahresnote in das Reifezeugnis eingetragen. Eine besondere Bescheinigung über die Teilnahme am Lateinunterricht wird ihnen nicht ausgestellt. Wird diese zum Studium benötigt, wie das für die meisten Disciplinen der Fall ist, so muß eine besondere Prüfung über ausreichende Kenntnisse abgelegt werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Stadt und Land

Durlach, 20. Okt. Am morgigen Tage feiert Frau Dr. Borgenheimer im Städt. Altersheim hier den 90. Geburtstag. Unsere herzlichsten Glückwünsche.

*

Durlach, 20. Okt. Morgen nachmittag 16 Uhr spielt die Polizeikapelle im hiesigen Schloßgarten.

*

M. Durlach, 20. Okt. (Aus der Stadtratssitzung vom 19. Oktober 1932.) Zwecks Beschaffung von Arbeitsgelegenheiten für Erwerbslose sind z. Zt. in Vorbereitung die Begradigung des Hausengrabens und die Beseitigung des Lissengrabens, sowie die Anlegung von Entwässerungsgräben in den Gewannen „In der Beun" und „Reuth". Bezüglich der Begradigung des Hausengrabens hat in der letzten Woche eine Besprechung mit den in Frage kommenden Grundstückseigentümern stattgefunden. Die Verhandlungen sollen möglichst rasch zu Ende geführt werden. Es wirft sich die Frage auf, ob nicht diese oder die weiter genannte Arbeit im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes ausgeführt werden kann. Der Stadtrat ist der Auffassung, daß man auch in Durlach einen Versuch mit dem freiwilligen Arbeitsdienst machen soll. Es werden demnach mit den Organisationen, die als Träger des freiwilligen Arbeitsdienstes in Betracht kommen, Verhandlungen geführt werden, um Vorschläge zu erhalten, unter denen der Stadtrat dann die Auswahl zu treffen hat. — Einem Schauspielunternehmen wird für einige Tage der Viehmarktplatz zur Abhaltung eines Gastspiels überlassen. — In diesem Jahr soll am Sonntag, den 30. Oktober die in früheren Jahren übliche, im letzten Jahr unterlassene Gedächtnisfeier für die im Weltkrieg Gefallenen wieder abgehalten werden. Bedingung ist jedoch hierbei, daß die Feier vollkommen frei von irgendwelchen politischen Erscheinungsformen bleibt. Es ist dies die einmütige Auffassung des Stadtrates, die sicher in der Bevölkerung Anklang und Beherzigung finden wird. — Das Gesuch der Karl Esaias Ehefrau um Erlaubnis zum Verkauf von Flaschenbier im Kolonialwarengeschäft Weingarterstraße 12 wird befürwortet. — Zur Abhaltung eines Esperanto-Kurses für Erwerbslose wird ein Schulsaal zur Verfügung gestellt. — Die Zahl der Erwerbslosen hat sich auch in der letzten Woche um einige erhöht; sie beträgt jetzt nahezu 2300.

*

Durlach, 20. Okt. (N.S.D.A.P., Ortsgruppe Durlach.) Die geehrte Einwohnerschaft machen wir auf unsere öffentliche Versammlung heute abend, 8,30 Uhr beginnend, im Lammsaal aufmerksam. Es spricht der vorzügliche Redner, der hessische Landtagsabgeordnete Kramer. Seine Ausführungen dürften sicherlich dazu dienen, in der heutigen Notzeit sowohl über das jetzige wie auch hauptsächlich über das kommende Wirtschaftsprogramm der N.S.D.A.P. völlige Klarheit und Aufklärung zu geben.

*

Durlacher Weinlese.

In den letzten Tagen hat man in den Durlacher Rebstücken geherbstet. Schon einige Tage zuvor bereitete man sich vor, um auf das „Herbsten" gerüstet zu sein. Kelter und Keller wurden gereinigt und die Fässer instandgesetzt, um den „Neuen" aufnehmen zu können.

Die Rebbesitzer zogen am Morgen mit Zuber, Bütten und anderen Geräten in die Reben, um mit ihren Leuten die Trauben zu schneiden und in die bereitgestellten Gefäße zu sammeln. Sie ließen sich durch das naßkalte Wetter in ihrer fleißigen Arbeit keineswegs beeinflussen. Die Weinlese ließ sie auf kurze Zeit die Stunden der Trübsal und wirtschaftlichen Not vergessen. Am Abend führte man die Trauben in Zubern nach Hause, um sie wenn möglich gleich oder an einem der nächsten Tage zu keltern.

Die Qualität des „Durlacher Neuen" darf als gut bezeichnet werden, was in der Hauptsache auf das schöne Sommer- und Spätsommerwetter zurückzuführen ist. Dagegen entspricht die Quantität durchaus nicht den gehegten Erwartungen und läßt zu wünschen übrig.

*

Durlach-Aue, 20. Okt. Der Gesangverein „Edelweiß" Durlach-Aue, dessen Veranstaltungen bisher immer sehr interessant und unterhaltsam verliefen, begeht am Sonntag, den 23. Oktober, abends 7 Uhr, im „Volkshaus" Aue sein 10jähriges Stiftungsgedenken mit anschl. Theater-Aufführungen. Wie wir erfahren, haben die Mitglieder dieses Vereins auch zu dieser Veranstaltung alles darangesetzt, den Gästen und Teilnehmern an dieser Feier das Beste zu bieten und zu diesem Zweck ein Programm aufgestellt, das dem Verein alle Ehre macht und den Besuchern einen genußreichen Abend verspricht. Ein Besuch dieser Veranstaltung kann nur wärmstens empfohlen werden.

Karlsruher Konzerte

In einem „zeitgenössischen badischen Komponisten" vorbehaltenen Konzertabend traten (am 15. ds. Mts.) der Geiger Oskar Schmidt und die Pianistin Mathilfe Preß-Roth, beide als ausgezeichnete Solospielkräfte oft bewährt, vors Publikum. Jener bewies sich dabei wieder als Violinkünstler von vornehmer Haltung, technischer Durchgebildetheit und feinnervigem Empfinden. Er fand sich schnell und sicher in Geist und Stil der verschiedenen Votragswerke ein und interpretierte sie in jeweils angemessener Nachgestaltung. Und seine Begleiterin am Flügel vereinigte in gleicher Weise künstlerisches Formgefühl mit Geschmack und Können. So waren die vier Programmstücke in denkbar beste Hut gelegt. Die eröffnende Suite op. 9 von Arthur Kusterer zeigte wie redliches Tasten und Streben nach originalem Ausdruck, erging sich in manchmal gesuchten Klangkombinationen und erreicht im wirksamen Largamento des Mittelsatzes ihr eigentümlichstes Gepräge. Das beachtenswerteste Tonwerk des Programms mag wohl Julius Weismanns Sonate op. 30, für Violine allein geschrieben, zu nennen sein, es hat in jedem seiner vier Sätze Triftiges zu sagen und spricht von einer starken Komponistenpersönlichkeit. Auf modernstes Gelände führte Ernst Tochs Sonatenstück (op. 44), das allerdings den Eindruck des Nebeneinanderherlaufens von Violin- und Klavierpart machte, die nicht auf gegenseitige Bindung rechnen können, der dritte Satz bekundete stupendes kontrapunktisches Vermögen. Und den ausgereiften und durch und durch soliden, am Brahms geschulten Musiker ließ Heinrich Cassimirs abschließende Sonatenschöpfung erkennen. Sie spiegelt vorwiegend die düstere Stimmung ihrer Entstehungszeit (1918, Kriegsende!) wider, klingt jedoch mit einem Aufschwung zu Hoffnung und Zuversicht aus. Ihre besondern Werte liegen in der breit ausladenden seelenvollen Führung des Klavierteils. Herzlicher Beifall und Blumenspenden lohnten die Ausübenden für ihre interessanten und schönen Darbietungen.

Dr. Rudolf Raab.

Karlsruher Polizeibericht vom 20. 10. 32.

Noch gut abgelaufen: Gestern nachmittag sprang Ecke Gerwig- und Sternbergstraße ein 6 Jahre altes Mädchen über die Straße, als im gleichen Augenblick ein Personenkraftwagen daher kam. Obwohl der Kraftfahrer sofort bremste, konnte er doch nicht verhindern, daß das Kind angefahren und zu Boden geworfen wurde. Glücklicherweise kam das Kind ohne Verletzungen davon.

Blumentöpfe und -Kasten gut befestigen: Am Friedrichsplatz fiel dieser Tage ein Blumenkasten von einem Fenster des 3. Stockes auf die Straße, ohne jedoch jemand zu treffen. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß Blumentöpfe und ähnliche Gegenstände, welche durch Herabfallen Gefahr bringen können, ohne ausreichende Befestigung nicht außerhalb der Fenster oder auf Balkonbrüstungen aufgestellt werden dürfen.

*

Badisches Landestheater.

Es sei der allgemeinen Aufmerksamkeit empfohlen, daß unsere ausgezeichnete Polizei-Kapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Johannes Heisig am Samstag, den 22. Oktober, 16,30 Uhr, auf dem Stephansplatz Karlsruhe (hinter der Hauptpost) ein großes Werbekonzert für das Landestheater mit für diesen Zweck besonders ausgewähltem Programm veranstaltet.

Kommerzienrat Josef Kaiser 70 Jahre alt

Der Begründer und Leiter von Kaiser's Kaffeegeschäft G. m. b. H., Kommerzienrat Josef Kaiser, vollendet am 20. Oktober das 70. Lebensjahr. Er darf an diesem Tage auf ein an Arbeit und Erfolg reiches Leben zurückblicken. Als er vor mehr als fünfzig Jahren in das kleine Handelsgeschäft des Vaters zu Viersen im Rheinland eintrat, wurde dort noch über einem Kohlenfeuer mit einem Handröster Kaffee gebrannt. Heute bestehen in Deutschland und der Schweiz rund 1700 Kaiser's Filialen, die von eigenen Großrösterei en in den verschiedensten Landesteilen versorgt werden.

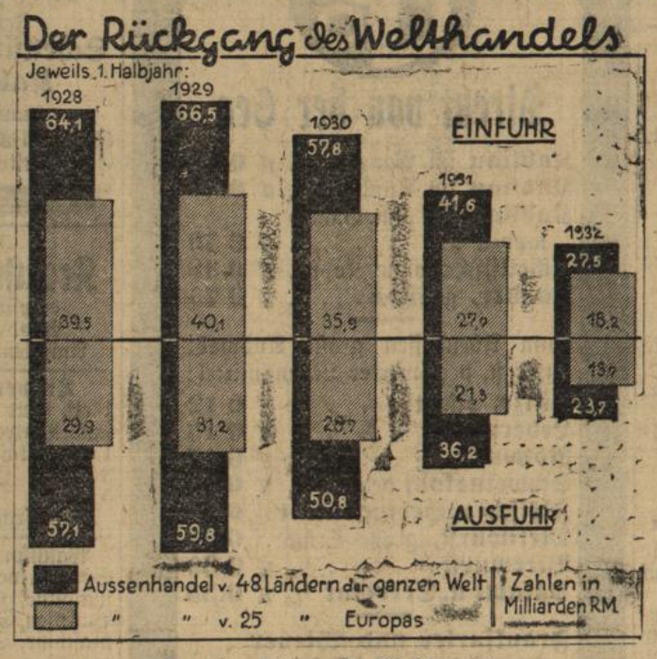
Neben seiner beruflichen Tätigkeit hat Josef Kaiser sich stets bereitwillig öffentlichen Aufgaben und caritativen Bestrebungen gewidmet. Zahlreiche Stiftungen legen Zeugnis von seiner sozialen Gesinnung ab. Groß ist die Zahl derer, denen er und seine Frau im stillen geholfen haben.

Noch heute wird das kleine Haus, in dem einst das väterliche Geschäft lag, inmitten der modernen Werkanlagen pietätvoll von ihm erhalten. Die erste Röstpfanne hat einen Ehrenplatz in seinem Kontor. Aber allen Neuerungen, die wirklich Verbesserungen sind, ist er, der noch immer unermüdlich Tätige, heute genau so aufgeschlossen wie in seinen jungen Jahren. Seine Mitarbeiter blicken an dem Tage, da er das biblische Alter erreicht, mit dem herzlichen Wunsche zu ihm auf, daß ihnen ihr Führer und Freund noch lange in Kraft und Frische erhalten bleibe.

Aus Anlaß der Vollendung des 70. Lebensjahres ihres Gründers und Seniorchefs, des Herrn Kommerzienrats Josef Kaiser, überwies die Firma Kaiser's Kaffeegeschäft G. m. b. H., Viersen, zu Gunsten ihrer Angestellten und Arbeiter RM. 100 000 ihrer Josef Kaiser-Stiftung.

Sonntagsrückfahrkarten zum Besuch des Do X in Karlsruhe

Wie uns vom Verkehrsverein mitgeteilt wird, wird das Flugschiff Do X im Laufe dieser und zu Beginn der nächsten Woche noch die beiden Städte Wiesbaden und Mannheim mit jeweils mehrtätigem Aufenthalt besuchen. In dankenswerter Weise hat sich die Reichsbahndirektion Karlsruhe bereit erklärt, anläßlich des Besuches des Do X in Karlsruhe Sonntagsrückfahrkarten von allen Bahnhöfen im Umkreis von 100 Kilometern um Karlsruhe auszugeben. Die Karten werden täglich während der ganzen Dauer des Besuches des Do X in Karlsruhe mit einer Fahrpreisermäßigung von 33⅓ % verkauft. Der genaue Zeitpunkt der Ankunft des Do X in Karlsruhe, sowie nähere Einzelheiten über die Besichtigungsmöglichkeit und weitere Verkehrserleichterungen werden noch bekanntgegeben.



Der eingeschrumpfte Welthandel.

Eine Betrachtung der Welthandelszahlen bringt erschütternde Zahlen über den Rückgang, der in den letzten vier Jahren in dem Außenhandels-Umsatz aller Länder eingetreten ist. Während die Zahlen von 1929 gegenüber 1928 noch eine kleine Steigerung aufweisen ist seitdem ein Absinken sowohl bei den für unsere Statistik berücksichtigten 48 wichtigsten Ländern der Welt, wie bei den 25 europäischen Ländern ein Rückgang auf fast ein Drittel zu verzeichnen Der gesamte Welthandel im ersten halben Jahr 1932 hatte dadurch noch nicht einmal den Umfang des Außenhandels-Umsatzes der europäischen Länder im gleichen Halbjahr 1929.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 20. Oktober.

Bad. Landestheater: Volksbühne, Oktobervorstellung: „Die Räuber", 19½—23 Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Kreuzer Emden", 7 und 9 Uhr.
Union-Theater: „Die nackte Wahrheit", 7 und 9 Uhr.
Lamm: Oeffentliche Versammlung der N.S.D.A.P., Ortsgruppe Durlach, 8½ Uhr.

Die Rettung der alten Rose

Eine Jugenderinnerung von Kopernikulus

Es gibt Jugenderlebnisse, die sich dem Gedächtnis so fest einprägen, daß man sie im ganzen Leben nicht wieder vergißt. Zu solchen Erlebnissen gehört auch das, von dem ich hier erzählen will. Damals ging mein Onkel mit mir nach der Pferdekoppel, die am äußersten Ende seines Gutes lag. Der große schlanke Mann machte mit seinen langen Beinen, die in hochschäftigen, weit auf die Oberschenkel reichenden Stiefeln staken, große Schritte, und ich hoppelte wie ein Hase eifrig neben ihm her, ließ mir aber nicht merken, wie schwer es mir fiel, mitzuhalten. Ich hatte den Vormittag über schon tüchtig in Hof und Garten herumgetollt. Heiß war es auch, und wir hatten mindestens zwei Kilometer zu wandern.

Endlich — endlich näherten wir uns der Wiese, auf der, eingezäunt, mehrere Pferde meines Onkels weideten. Dort hoffte ich mich ins Gras werfen und ausruhen zu können.

Auf der Weide kamen uns gleich zwei Pferde entgegen und schnupperten erwartungsvoll nach unseren Händen. Alles Vieh meines Onkels war zutraulich, weil es liebevoll behandelt wurde. Jetzt aber kümmerte er sich nicht um die beiden, sondern ließ seine Blicke verwundert über den weiten grünen Plan schweifen: „Zum Kuckuck, da fehlt ja ein Gaul. — Donner, ja, die alte Rose fehlt. Wo kann das olle Diert denn hingegondelt sein?"

Das Land war eben und frei. Auf weiteste Entfernung hätte man ein Pferd erkennen müssen. Die Sache war wirklich sonderbar und regte mich so auf, daß ich Hinlegen und Ausruhen vergaß und ebenfalls suchend umhersah. Plötzlich ergriff ich hastig meines Oheims Hand und rief: „Onkel Paul, ich seh' den Kopf!" — „Wo, Junge, wo?" — „Dort — im Wassergang!" Und ich zerrte meinen Oheim an der Hand weiter nach dem vielleicht fünf Meter breiten Kanal, der die Ländereien hier durchzog und dazu diente, mit Hilfe von Drainageröhren den Boden zu bewässern. Ueber dem Wasserspiegel hatte ich den Schattenriß eines Pferdekopfes heftige Bewegungen machen sehen.

Bald standen wir am Ufer, das mindestens einen Meter weit steil abfiel, ehe es das Wasser erreichte. Denn jetzt im Sommer war der breite Graben nicht so tief. Aber sein Grund war moddrig und schlammig, und ein Pferd, das da hineingeriet, konnte unmöglich sich wieder herausarbeiten. Wie in einem Moor mußte es bei dem Versuch, hinauszugelangen, nur tiefer und tiefer sinken.

„Na Rose, dumme Trine, was hast du hier zu suchen?" schalt mein Onkel mit Recht. Denn zum Wassertrinken stand für die Pferde ein großer Trog auf der Wiese. Aber jetzt war nicht Zeit zum Verhandeln. Onkel Paul ließ sich vorsichtig mit seinen langen Stiefeln ins Wasser gleiten und legte der seiner Absicht klug entgegenkommenden Stute den Zaum an. Dann kroch er wieder aufs Ufer, zog und ermunterte das Pferd nachzukommen. Aber es zeigte sich gleich, daß diese Hilfe durchaus nicht genügte, um Rose aus dem Graben zu bringen.

„Junge", sagte da mein Onkel zu mir, „ich kann hier nicht weg. Ich muß das arme Tier festhalten, sonst legt es sich auf die Seite und ersäuft. Ob Du's schaffst, schnell nach Hause zu laufen und Hilfe zu holen? Karl und Antek sollen sofort kommen. Wenn's geht, auch der alte Kaminski. Und sie sollen Gurte mitbringen und Strangzeug."

„Ja, Onkel, ich lauf'", rief ich sofort und machte mich auf die Beine. Ich hatte ganz vergessen, wie müde die waren. Bald sollte ich daran erinnert werden. O, das war ein Weg! Die Sonne stach so erbarmungslos. Bald wurde ich matt. Mir rann der Schweiß. Mal lief ich auf dem Wege, mal daneben, und überall schien er schlecht. Herz und Lunge schlugen mir bis zum Halse. Oft mußte ich anhalten, um mich zu verpusten. Die Knie zitterten, wollten versagen. Die Füße brannten. Ach, welche Seligkeit mußte es sein, hinsinken, einschlafen, nichts mehr wissen. Aber die Rose? Mensch, die Rose stirbt! Vorwärts! Vorwärts! Nur vorwärts! Schneller, viel schneller, daß nicht die Rose stirbt. Mensch, wenn die Rose stirbt...?

Endlich die Landstraße. Das gab neuen Mut. Dort ist schon der Hof. Meine Großmutter schlug entsetzt die Hände zusammen, als sie mich verstaubt und verschwitzt herankeuchen sah, und ich weiß nicht mehr, wie ich ihr meinen Auftrag klargemacht habe. Ich entsinne mich nur noch einer rasenden Fahrt über Stock und Stein in einem klappernden Bretterwagen, der auseinanderzufliegen drohte, so daß mich ein Knecht festhalten mußte, damit ich nicht heruntergeschleudert wurde. Und dazwischen nur der eine Gedanke, die erdrückende Angst: wenn sie schon tot ist, die Rose...?

Aber sie war nicht tot, und die Männer haben sie dann mit vereinten Kräften ans Land gezogen.

Nie wieder aber in meinem Leben hat mich solch ein Gefühl erhabenen Glücks durchwogt wie damals, als mich mein Onkel an seine Brust drückte, mich küßte und sagte: „Das hast Du gut gemacht, Junge!"

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 18. und 19. Oktober

Buenos Aires (1 Pap.-Pesos)	0,880	0,894	0,898	0,902
London (1 Pfund)	14,475	14,515	14,23	14,27
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rotrd. (100 Gulden)	169,48	169,82	169,38	169,72
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,48	58,60	58,49	58,61
Paris (100 Frc.)	16,52	16,56	16,51	16,55
Schweiz (100 Frc.)	81,25	81,41	81,22	81,38
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

*

Südwestdeutscher Marktbeobachter

Ungünstige Witterung für die Ausreife der Trauben. — Weiter stabile Preise im Weinbaugebiet, abwartende Haltung im Verbrauchergebiet.

Die Lese neigt sich in den Weinbaugebieten südlich des Mains und des Rheingaues ihrem Ende zu. In den nördlicher gelegenen Gebieten wird sie gegen Ende des Monats einsetzen. Die Qualität des bis jetzt geernteten Weines zeigt, daß die Hoffnungen, die man qualitätsmäßig bezüglich des 32ers hegte, sich im großen und ganzen bestätigen. Der mengenmäßige Ausfall läßt sich aufgrund der von der Preisberichtstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat im Rahmen der Weinmarktbeobachtung durchgeführten monatlichen Erhebungen auf etwa 30 bis 40 % gegenüber dem Vorjahre schätzen. Es ist somit gegenüber dem Vorjahre mit einem Ausfall von über 1 Million Hektoliter zu rechnen.

Geschäftlich ist die Lage im wesentlichen unverändert. Die Zurückhaltung bei den Erzeugern hat nach wie vor angehalten. Man rechnet in Winzerkreisen mit weiteren Preissteigerungen, die auch hier und da in einzelnen Fällen noch eintreten werden. Im großen und ganzen dürften die Preise ihren Höhepunkt jedoch erreicht haben, da der Handel im Verbrauchergebiet bisher wenig Neigung zeigt, die Preiserhöhungen mitzumachen, obwohl die Erntefinanzierungsmaßnahmen in ähnlicher Form wie im Vorjahre seitens der Reichsregierung wieder in Kraft gesetzt worden sind. Des weiteren besteht die Gefahr, daß sich bei weiter ansteigenden Preisen die Konkurrenz des Auslandsweines wieder bemerkbar macht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Turnen, Spiel und Sport

Spielvereinigung Söllingen I. — Spielvereinigung Durlach-Aue I. 0:4 (0:0).

Nach sehr schönem Kampfe konnte die Spielvg. D.-Aue die Gäste aus Söllingen verdient schlagen.

Das Spiel war in der ersten Halbzeit sehr bewegt. Auf beiden Seiten wurde mächtig gekämpft, aber keiner der beiden Mannschaften gelang es, trotz vieler Gelegenheiten und Bemühungen, einen Erfolg zu erzielen. Söllingen hatte gleich in den ersten Minuten eine gute Chance. Der Halbrechte von Söllingen setzte, freistehend vor dem Tore, den Ball neben die Latte. Gleich darauf erhält der Halblinke der Spielvg. D.-Aue den Ball und geht damit auf und davon. Er kommt an dem rechten Verteidiger gut vorbei und setzt, freistehend vor dem Tore, zu Schuß an. In dem Moment kommt der Verteidiger Söllingens angerast und häkelt von hinten. Der Stürmer kann den Ball nur noch im Fallen schwach schlagen, der neben dem Tor ins Aus geht. Der berechtigte Elfmeter bleibt aus. Der Kampf wogt hin und her, aber die schönsten Gelegenheiten werden in der Hitze des Gefechts vermasselt.

Gleich nach Halbzeit beginnt der Kampf mit beiderseitigen Angriffen, die jedoch von den sehr guten Verteidigungen abgestellt werden. Die Spielvg. D.-Aue bekommt langsam die Oberhand und drückt nun mächtig auf das Söllinger Tor. Zunächst kann Söllingen mit verstärkter Abwehr das Tor rein halten. Endlich, nachdem der Ball vor dem Söllinger Tor hin und her geschoben wurde, erwischt ihn der Mittelstürmer von D.-Aue und setzt ihn aus kurzer Entfernung zwischen den vielen Beinen hindurch, unhaltbar in den Kasten. Söllingen ist durch dieses Tor etwas aus dem Konzept gekommen und die Spielvg. D.-Aue kann daher mächtig drücken. Der Tormann Söllingens hat die Nerven behalten und zeigt sich in dieser Drangperiode als Meister seines Fachs. Die schwersten Sachen wurden gemeistert. Dazu hat er noch großes Glück, als der Halbrechte von D.-Aue, nachdem er alles überspielt hat, den Ball an ihm vorbei neben den Pfosten setzt. Noch einmal rafft sich Söllingen mächtig zusammen und kann einige schöne Gelegenheiten herausspielen, die entweder verschossen wurden oder beim Tormann der Spielvg. D.-Aue ihr Ende finden. Söllingen läßt merklich nach und die Spielvg. D.-Aue ist nun vollständig überlegen. Die Aktionen der Spielvg. wurden immer schneller und präziser. In der 30. Minute nach Halbzeit erzielte dann der Halbrechte das zweite Tor und einige Minuten später ist es derselbe Spieler, der eine flache Vorlage zum dritten Tor verwandelt. Das Söllinger Tor wird stark bombardiert. Söllingen kommt nur noch vereinzelt zum Angriff. Das Spiel, das bis kurz vor Schluß fair und anständig verlief, nimmt durch das etwas zu rauhe Verhalten der Söllinger scharfe Formen an. Zwei Spieler von Söllingen werden verwarnt. In den letzten Minuten spielen sich dramatische Szenen vor dem Söllinger Tor ab. Zwei Minuten vor Schluß stellt der Mittelstürmer nach schöner Kombination mit scharfem Schuß das Endresultat her. Der Schiedsrichter Herr Hans Helber-Eutingen leitete sehr gut, bis auf den Vorfall in der ersten Halbzeit. Hier hätte er unbedingt einen Elfmeter pfeifen müssen.

Die 2. Mannschaften der obigen Vereine lieferten sich einen sehr schönen Kampf, der mit 0:5 von der Spielvg. D.-Aue gewonnen wurde. Der Leiter dieses Kampfes, Herr Weida vom K.F.V., verdiente durch seine sehr gute Schiedsrichterleistung volle Anerkennung. M.

Buntes Allerlei

Zeitgemäße Pädagogik

Ein besonders begabter Klavierschüler sollte dieser Tage seine Schlußprüfung auf dem Amsterdamer Konservatorium machen. Der Kandidat war aber so nervös, daß er sogar vergaß beim Vortrag einer Mozartsonate das Pedal zu benutzen. „Pedal!" rief ihm leise einer der ihm wohlgesinnten Examinatoren zu, aber bei dessen Aufregung verhallte die Warnung. „Füße gebrauchen!" flüsterte nunmehr ein anderer ihm zu. Der angehende Virtuose aber spielte mit ebernem Gesicht weiter, natürlich ohne Pedal. Da kam dem ersten Examinator, der auch sonst ein moderner Pädagoge war, eine rettende Idee. „Gas geben!" zischte er dem Schüler zu, der plötzlich, wie von der Tarantel gestochen, zusammenfuhr, mutig Pedal trat und mit Auszeichnung die Prüfung bestand.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst
der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Ein Zwischenhoch verursacht heute vorübergehende Besserung und zeitweise Aufheiterung des Wetters, das Hoch liegt als schmaler Rücken südlich von uns über dem Festland, während England und die Nordsee bereits von einer neuen, bei Island angelangten Zyklone erfaßt worden ist. Da wir vorerst noch an der Vorderseite dieser Störung verbleiben werden, können wir auch morgen noch mit zwar bewölktem, im allgemeinen aber trockenen Wetter rechnen.

Wetteraussichten für Freitag: Keine wesentliche Veränderung.

Todes-Anzeige.

Seiner lieben Frau ist heute unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr C. Miltner

Prokurist

im Alter von 60 Jahren unerwartet rasch im Tode nachgefolgt.

DURLACH, den 18. Oktober 1932.
Rittnertstraße 42.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Kinder
E. Fleischmann u. Frau Else,
geb. Miltner nebst Enkelchen.

Die Bestattung hat in aller Stille stattgefunden.

SKALA

Tägl. 7 u. 9 Uhr

Kreuzer Emden

Beiprogramm u. Fox-Wochenschau

Bauplatz

zu kaufen gesucht.
Angebote mit Lage u. Preis unt. Nr. 625 an den Verlag.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

---

darauf kommt es an.
Nehmen Sie zum Waschen, Abseifen und Schrubben nur

Dr. Thompson's Schwan-Seifenpulver

Es ist von größter Wasch- und Reinigungskraft und äußerst sparsam.

1 Paket kostet nur 24 Pfg.
1 Doppelpaket nur 44 Pfg.

Es gibt nichts Besseres als das seit über 50 Jahren bewährte Schwan-Pulver.

Zum Bleichen und Klarspülen der Wäsche Seifix, Paket 14 Pfennig.

Sch-80b

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, unvergeßlichen Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

August Meier

nach kurzem Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

DURLACH, den 19. Oktober 1932.
Jägerstraße 6.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Sofie Meier, geb. Kuhnen nebst Kinder.

Beerdigung Freitag nachm. 1/2 4 Uhr

Männergesang-Verein Durlach.

Am kommend. Sonntag, den 23. Okt. 1932 abends von 7 Uhr an findet im Gasthaus zur „Blume" eine

Tanzunterhaltung

statt, wozu wir unsere werten Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen und bitten wir um recht vollzählige Beteiligung.

Der Vorstand.

Heute abend 20.30 Uhr spricht im Lammsaal in einer

öffentlichen Versammlung

Pg. **W. Kramer,** Landtagsabgeordneter aus Hessen über

„Reaktion oder Volksregierung"

Eintritt 20 Pfg. Erwerbslose 10 Pfg.

Ortsgruppe der N.S.D.A.P. Durlach.

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am

Samstag, den 29. Oktober 1932 vormittags 10 Uhr

in seinen Diensträumen in Durlach, Amtsgerichtsgebäude, 1. Stock, Zimmer Nr. 9 das Grundstück des Winzers und Wirts Ludwig Kehrwald in Durlach auf Gemarkung Durlach.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch von Durlach, Band 101, Heft 17
Lgb. Nr. 7123 = 4 ar 29 qm Hofreite
6 ar 79 qm Hausgarten
2 ar 72 qm Oedung
zusammen 13 ar 80 qm im Rosengärtle, Rittnertstraße 72.

Auf der Hofreite steht: a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller, b) ein einstöckiges Bierausschankgebäude mit Hühnerstall.

geschätzt ohne Zubehör: 10000 RM.
mit Zubehör: 10725 RM.

Durlach, den 17. Oktober 1932.

Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben, unvergeßlichen Mutter

Barbara Geißler

sagen wir unseren herzlichen Dank.

Besonderen Dank Herrn Vikar Herrmann für seine trostreichen Worte, den Schwestern im Krankenhaus u. im Altersheim für ihre aufopfernde Pflege, sowie für alle Kranz- und Blumenspenden.

DURLACH-AUE, 20. Oktober 1932.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Badisches Landestheater

Donnerstag, 20. Okt.

Volksbühne: Oktober-Vorstellung

Die Räuber

Trauerspiel von Schiller
Regie: Baumbach.
Mitwirkende:
Ehrhardt, Brand, Dahlen, Ernst, Gemmecke Herz, Hierl, Kienscherf, Kloeble, Kuhne, Mehner, P. Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck
Kuhr

Anfang 19,30 Uhr
Ende gegen 23 Uhr.
Preise B (0.60—3.90 ℳ)

Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Fr. 21. 10. Die ägyptische Helena. Sa. 22. 10. Ballett-Abend. So. 23. 10. Nachmittags: Der 18. Oktober. Abends: Die ägyptische Helena. Im Konzerthaus: Liebling adieu.

Direkt von der See

Kablian im Ganzen	℔	0.28
Kablian im Anschnitt	℔	0.30
Kablianfilet ohn. Bauchlappen	℔	0.50
Schellfische ohne Kopf	℔	0.38
Zander, gefroren	℔	0.75

Zum Abendessen große Auswahl guter u. preiswerter Lebensmittel:

Sülze, pikant	1/4 ℔	0.12
Leberwurst	1/4 ℔	0.13
Rotwurst	1/4 ℔	0.17
Schweinskopf delikat	1/4 ℔	0.20
Fleisch- u. Heringssalat	1/4	0.20
Mettwurst, große Stücke		0.28
Bierwurst	1/4 ℔	0.30
Salami u. Servelat	1/4 ℔	0.35

Frankfurter und Wiener Würstchen a. d. Originaldose . . . . . Paar **10** ₰
Ochsenmaulsalat ℔ Dose **38** ₰
Lachsheringe, fett, zart St. **10** ₰
Frische Süßbücklinge

Selbsteingelegt. Gewürzgurken Stück **8** u. **10** ₰

Reiche Auswahl in Obst u. Gemüse

Pfannkuch

und unser Rabatt

Frische Kablian- u. Goldbarsch-Filet

Ferner

Schellfische und Kablian

empfiehlt

Emil Fischer, Feinkost
Ettlingerstr. 8 Tel. 55.

Im

Krautschneiden

empfiehlt sich
Alb. Michel
Amalienstraße 24.

Zu verkaufen:
1 eis. Bett u. 2 dreitlg. saub. Matratzen zus. 20 ℳ
1 Vogelkäfig (Messing) 3 ℳ, 1 Gaszuglampe 5 ℳ
Zu erfragen im Verl.

Waschkommode mit Spiegel, versenkb. Nähmaschine, Gasherd mit Backofen, Schneidernähmaschine, Schuhmachermaschine „Elastik" nur 30 ℳ verkauft **Miller** Karlsruhe, Herrenstr. 6.

Raupenleim und Papier

zu verkaufen **Glatz,** Brunnenhausstr. 6, II. l.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 21. Oktober 1932, nachm. 2 Uhr, werde ich in **Durlach,** Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Wanduhr, 1 Trogenschrank, 1 Radioapparat mit Lautsprecher u. Accu, 1 franz. Billard, 1 Sofa, 1 Liegestuhl, 1 Schreibtisch.

Durlach, den 20. Oktober 1932.

Moosbrugger u. Zaum, Gerichtsvollzieher.

Frische Mostäpfel Pfälzer Mostbirnen

sind eingetroffen

Kelterei Aug. und Fr. Geyer

Pfinzstraße 42 **Telefon 322**

Inserieren bringt Erfolg!

Solides

Mädchen

vom Lande, 22 Jahre alt, gut erfahren im Haushalt sucht Stelle auf 1. November.

Zu erfragen im Verl.

Landwirtschaftliches

Anwesen

in Durlach, gut rentables Haus, großer Stall, 2 Scheunen, Schopf, großer Hof u. Garten, freier 2 oder 4 Zimmerwohnung sofort bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Angebote unt. Nr. 624 an den Verlag.

Großer neuer

Mehlkasten

u. 3 gebr. eisern. **Oefen** billig zu verkaufen
Ettlingerstraße 27, I.

Neuer **Küchentisch** mit Linoleumbelag, Gr. 110×70 cm für 18 ℳ zu verkaufen
Kelterstr. 1 im Hof.

Kleine und große

Fässer

sind abzugeben
Mössinger, Meyerhof.

Quitten

zu verkaufen bei
Weber, Ettlingerstr. 23

LUGER

Frische Seefische

Kablian Pfd. **28/30** ₰
Schellfisch Pfd. **36** ₰
Kablianfilet Pfd. **50** ₰
Neu Feinste **Schweinenülze** Pfd. **45** ₰

Die beste Reklame ist ein Inserat im „Durlacher Tageblatt".

---

6 Zimmerwohnung

mit Mansarde, Bad u. Balkon im Turmbergviertel zu vermieten.
Angebote unt. Nr. 623 an den Verlag.

---

3 Zimmerwohnung

Turmbergstraße 18 im 3. Stock, sofort oder später zu vermieten.
Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstraße 69.

Möbel-Reis Karlsruhe Ritterstr. 8 neben Tietz

zeigt z. Zt in ihren Schaufenstern wieder

1 erstklassiges handgeschnitztes Renaissance-Speisezimmer

Um Besichtigung ohne Kaufzwang wird gebeten.